



## Die Themen dieser Ausgabe:

- |  |           |
|--|-----------|
| Weihnachtsgruß des Landesbrandmeisters   | Seite 2   |
| Feuerwehren distanzieren sich von Brandstiftern in den eigenen Reihen<br>Thema Kameradschaftskasse...      | Seite 3   |
| Sicherheitstipps für eine unbeschwerte Advents- und Weihnachtszeit   | Seite 4-6 |
| Feuerwehrprojekte mit „Helfender Hand“ geehrt  | Seite 7   |
| Neues Brandschutzgesetz / Lutz Kettenbeil verabschiedet  | Seite 8   |
| FF Lauenburg ist für die nächste Flut besser gerüstet  | Seite 9   |
| Mangelhafte Hitzeschutzkleidung / Neue Normen  | Seite 10  |
| 4. Kommunalforum der HFUK Nord: Ehrenamt braucht Sicherheit!   | Seite 11  |
| PLAYMOBIL – Kinderträume im kleinen Maßstab  | Seite 12  |
| Der Deutsche Bürgerpreis für Schleswig-Holstein 2015<br>Save the date: Polizeishow 2015 – Vorverkauf läuft | Seite 13  |
| <b>Einsatzberichte</b>   |           |
| <b>KFV Segeberg:</b>   |           |
| Großfeuer in Hotel- und Gaststättenbetrieb   | Seite 14  |
| Großfeuer zerstört Garagenkomplex und Anbau  | Seite 15  |
| Feuerwehr rettet Wohnhaus bei Schuppenbrand  |           |
| Schwerer VU bei Fuhlendorf   |           |
| Zwei Tote bei VU auf der B206  | Seite 16  |
| <b>KFV Pinneberg:</b>  |           |
| Feuer in Abstellraum einer Schule  | Seite 17  |
| <b>KFV Dithmarschen:</b>   |           |
| Gefahrstoffaustritt in Heider Schule   | Seite 17  |
| <b>SHJF Zeltlager 2015</b>   |           |
| Rettungsschwimmer/in gesucht!  | Seite 17  |

## Weihnachtsgruß des Landesbrandmeisters



*Sehr geehrte Freunde und Förderer der Feuerwehren in Schleswig-Holstein, liebe Kameradinnen und Kameraden,*

*Ein einsatz- und ereignisreiches Jahr liegt für die Feuerwehren in Schleswig-Holstein hinter uns. Die Feuerwehren im Lande haben uneingeschränkt Ihre Tatkraft und Einsatzfähigkeit bei einer Vielzahl von Einsätzen unter Beweis stellen können.*

*Teamgeist gepaart mit Idealismus und angereichert mit Spaß an der Sache machen die Freiwillige Feuerwehr zu einem Ehrenamt, das ohne Gleichen ist. Um das auch in Zukunft garantieren zu können, wird der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein auch im nächsten Jahr nicht nachlassen, um sein „Feuerwehr-Marketing“ mit bewährten aber auch neuen Projekten voranzutreiben. Das in der vergangenen Woche vom Landtag beschlossene Haushaltsbegleitgesetz, in dem uns Mittelzuweisungen aus den Lottoeinnahmen zugedacht werden, erlaubt uns in Zukunft auch finanziell größer, weiter und nachhaltiger denken zu können. Bei der Festlegung künftiger wegweisender Projekte ist es für uns selbstverständlich, möglichst viele Meinungsbildner in den Feuerwehren mitzunehmen und zu überzeugen. Daher wird es 2015 erstmals in der Geschichte des LFV SH eine umfassende Basis-Mitgliederbefragung geben, auf die man schon heute gespannt sein darf.*

*Mit dem Inkrafttreten des neuen Brandschutzgesetzes zum 1. Januar 2015 wird ein weiterer Meilenstein bewältigt, an dem der LFV SH in enger Abstimmung mit den Mitgliedsverbänden über zwei Jahre intensiv gearbeitet hat. Die im neuen Gesetz enthaltenen Regelungen zu den Themen „Kinder in der Feuerwehr“ und „Verwaltungsabteilung“ werden uns für die Bewältigung der vor uns liegenden Demografie-Problemstellungen wertvolle Hilfe leisten. Das Entstehen dieses Gesetzes hat wieder einmal deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, an einem Strang zu ziehen und einmal mehrheitlich beschlossene Meinungsbilder einzuhalten. Das Zusammenspiel der Verbände und der Informationsfluss auf den unterschiedlichen Ebenen ist alternativlos wichtig.*

*Im Namen des Vorstandes des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein und der Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle danke ich Ihnen für viele gute Kontakte, Gespräche, Anregungen und Ideen. Davon lebt unsere Arbeit - und nicht zuletzt auch dieser Newsletter.*

*Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2015.*

*Detlef Radtke  
Landesbrandmeister*

# Feuerwehren distanzieren sich von Brandstiftern in den eigenen Reihen

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, der Kreisfeuerwehrverband Stormarn und die Gemeindefeuerwehr Ahrensburg nehmen mit Bestürzung zur Kenntnis, dass vier der festgenommenen mutmaßlichen Brandstifter aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehr stammen sollen.

Die Taten stehen nicht im Einklang mit den Wertevorstellungen und den Aufgaben und Zielen der Freiwilligen Feuerwehren. Die Freiwilligen Feuerwehren des Landes Schleswig-Holstein mit ihren knapp 50.000 Mitgliedern distanzieren sich von derartigen Fehlverhalten ihrer Kameraden aufs Schärfste.

Die unter Verdacht stehenden jungen Männer sind von ihren Wehrführungen sofort vorläufig vom Dienst suspendiert worden. Weitere Maßnahmen entscheiden sich nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen und den möglichen gerichtlichen Verurteilungen.

Freiwillige Feuerwehren mit ihren Mitgliedern sind ein Spiegelbild der Gesellschaft. Daher ist leider nie völlig auszuschließen, dass es unter den Angehörigen der Wehren vereinzelte „schwarze Schafe“ gibt. Nach einer Faustregel gibt es quer durch alle Bevölkerungsgruppen rund 10 Prozent Abweichler, also Menschen mit Besonderheiten, die sich vom Durchschnitt der „normalen“ Gruppe unterscheiden. Hiervon sind die Freiwilligen Feuerwehren prinzipiell nicht ausgenommen, obwohl Feuerwehrleute nicht dem repräsentativen Durchschnitt der Bevölkerung entsprechen. Sie sind überdurchschnittlich einsatzbereit, pflichtbewusst und

hilfsbereit und genießen bei der Bevölkerung allergrößtes Vertrauen.

Jährlich werden in Deutschland etwa ein Dutzend Fälle bekannt, bei denen ein Feuerwehrmann oder eine Feuerwehrfrau Brandstifter war. Dies entspricht etwa 0,3 Promille aller Brandstiftungen bzw. einem Verhältnis von rund 1:3.000.

Gleichwohl ist der Imageverlust für die Freiwilligen Feuerwehren bei jeder einzelnen Tat immens. Die Wehrführungen nehmen die jüngsten Vorkommnisse zum Anlass, diese Thematik mit ihren Mitgliedern im Sinne der Prävention aufzuarbeiten. Da diese Vorkommnisse auch für die Führungskräfte der Wehren belastende Extremsituationen darstellen, werden sie bei internen Gesprächen und Maßnahmen vom Kreisfeuerwehrverband Stormarn und dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein unterstützt. Mit den Ortswehrführungen der Stadt Ahrensburg wird bereits am heutigen Freitag ein erstes Gespräch stattfinden. Auch gilt es in den nächsten Tagen darüber zu beraten, wie eventuell verloren gegangenes Vertrauen innerhalb des Kameradenkreises aber auch bei der Bevölkerung wieder aufgebaut werden kann.

*H. Bauer*

## Das Thema Kameradschaftskasse ...

wird in den Feuerwehren leidenschaftlich und leider nicht immer mit dem notwendigen Hintergrundwissen diskutiert. Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein wird mit den Kreis- und Stadtwehrführern den im Schleswig-Holsteinischen Landtag vorliegenden Änderungsantrag bearbeiten und mit einem gemeinsamen Beschluss dazu abschließen. Mit den hier <http://www.lfs-sh.de/Content/IMSH/IMInfo.php> verfügbaren Informationen des Landesfeuerwehrverbandes haben Sie die Möglichkeit, sich über den heutigen Sachstand der geplanten Änderung zu informieren. Diese Absicht des Landesfeuerwehrverbandes, sie zu informieren, unterstütze ich mit dieser Veröffentlichung auf der Seite der Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein gern.

Den vorgesehenen Zeitplan mit den einzelnen Arbeitsschritten können Sie hier [http://www.lfs-sh.de/Content/IMSH/Dokumente/Kamradschaftskasse/Verfahrens\\_und\\_Zeitplan\\_20141212.pdf](http://www.lfs-sh.de/Content/IMSH/Dokumente/Kamradschaftskasse/Verfahrens_und_Zeitplan_20141212.pdf) einsehen.

*Mit freundlichen Grüßen*

Gerhard Brüggemann  
Innenministerium, Ref. IV 33

# Sicherer Umgang mit Kerzen und Feuerwerk

Alle Jahre wieder lädt der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein die landesweiten Medien zu einem Pressetermin ein, um die Gefahren durch ausgetrocknete Adventsgestecke und Tannenbäumen sowie Silvesterfeuerwerk zu verdeutlichen. In diesem Jahr bot die FF Großflintbek den passenden Rahmen für den Termin, der u.a. von drei Fernsichtteams wahrgenommen wurde.

LFV-Pressesprecher Holger Bauer und Großflintbeks Wehrführer Dirk Hagenah und seine Helfer ließen es dabei tüchtig rauchen, brennen und knallen. Nachdem zunächst ein Adventsgesteck in Flammen aufging, wurde ein geschmückter Tannenbaum „pulverisiert“. Für den zweiten Themenblock wurden Batteriefeuerwerk und Raketen für die Kameras gezündet.



Viel Qualm und Blaulicht beim LFV-Weihnachtspressetermin in Großflintbek.

## RTL-Beitrag:

<http://www.rtl nord.de/nachrichten/gefaehrliche-kerzen.html>

## Sat1-Beitrag:

<http://www.hamburg.sat1regional.de/aktuell-hh/article/kerzen-zur-weihnachtszeit-feuerwehr-demonstriert-brandgefahr-161517.html>



LFV-Sprecher Holger Bauer schmückt vor der Sat1-Kamera einen Tannenbaum - um ihn danach in Flammen aufgehen zu lassen.



## Hier die Tipps für eine unbeschwerte Weihnachts- und Silvesterzeit:

Ausgetrocknete Adventsgestecke und Tannenbäume mit „echten“ Kerzen sind in der Weihnachtszeit häufig Verursacher von Wohnungsbränden. Im schlimmsten Fall sind neben den hohen Sachschäden auch Verletzte und Tote die Folgen. Vom ersten Entzünden der Tannennadeln bis zum lichterlohen Brennen des Gesteckes oder des Baumes vergehen nur wenige Sekunden. Ein trockenes Gesteck oder eine trockene Tanne verbrennt so schlagartig, dass Löschversuche oft vergeblich bleiben.

### Sicherheitstipps für eine unbeschwerte Advents- und Weihnachtszeit

#### Brennende Kerzen nie unbeaufsichtigt lassen.

Auch nicht „nur mal kurzfristig“ in das benachbarte Zimmer gehen. Achtung: Vor dem Verlassen des Raumes immer Kerzen löschen. Besondere Vorsicht gilt, wenn Kinder oder Haustiere dabei sind. Sie könnten durch Unachtsamkeit einen Brand auslösen oder sich schwer verbrennen.

#### Niedergebrannte Kerzen rechtzeitig auswechseln.

Kerzen rechtzeitig wechseln, damit sie nicht die leicht entflammaren Materialien wie Tannennadeln oder Schleifen in Brand setzen können. Sehr empfehlenswert sind Sicherheitskerzen, denn die gehen zum Ende hin von selbst aus.

## Sicherheitstipps für eine unbeschwernte Advents- und Weihnachtszeit

### Ausreichenden Abstand zu leicht brennbaren Materialien einhalten.

Kerzen dürfen beispielsweise Gardinen, Dekorationen, Polstermöbeln usw. nicht zu nahe kommen und müssen stabil in den Haltern stehen. Die Unterlage eines Adventsgesteckes sollte nichtbrennbar und ein Tannenbaumfuß standsicher sein. Ein mit Wasser gefüllter Tannenbaumfuß bringt zusätzliches Gewicht und verzögert die Austrocknung.

### Starken Luftzug im Raum vermeiden.

Durch Kerzen, die Zugluft ausgesetzt sind, können leicht entflammbare Materialien schnell Feuer fangen.

### Kerzen nicht auspusten, sondern einen Kerzenlöscher verwenden.

Glühende Dochtteilchen können auch noch nach Stunden einen Adventskranz oder Tannenbaum in Flammen aufgehen lassen.

### Elektrische Lichter sind wesentlich sicherer als „echte“ Kerzen.

Beim Kauf sollte immer ein Produkt mit Sicherheits-Prüfzeichen (VDE, GS) gewählt werden.

### Löschmittel für den Fall der Fälle vorhalten.

In der Weihnachtszeit sollte man auf einen Entstehungsbrand vorbereitet sein. Sofern kein Feuerlöscher vorhanden ist, kann ein großer Wassereimer oder eine Baumwolldecke in der Nähe der Kerzen vorgehalten werden. Den Brand aber nur dann bekämpfen, wenn es noch gefahrlos möglich ist.

### Im Brandfall immer sofort die Feuerwehr über den Telefonnotruf 112 benachrichtigen.

Sofern noch möglich, Fenster und Türen schließen um die Sauerstoffzufuhr zu stoppen. Türen aber nicht abschließen. Schlüssel für die Feuerwehr bereit halten. In jedem Fall sofort das Gebäude verlassen. Warnen Sie auch Ihre die Nachbarn!

### Rauchmelder-Ausstattung der Wohnung überprüfen.

In der Wohnung angebrachte Rauchmelder bieten nicht nur in der Weihnachtszeit einen guten Schutz für die Bewohner vor giftigem Brandrauch. Durch Rauchmelder wird ein Brand frühzeitig gemeldet und eine rechtzeitige Flucht ermöglicht.

## Sicherheitstipps für ein unbeschwertes Silvester auf der nächsten Seite

### Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren.

Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Die Redaktion des LFV-Newsletter ist auf eine aktive Zuarbeit aus den Reihen der Feuerwehren angewiesen. Daher freuen wir uns über jeden eingesandten redaktionellen Beitrag oder Einsatz-, Versammlungsbericht, usw. sehr. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass die Redaktion sich eine Kürzung und textliche Überarbeitung vorbehält, um ein gleichbleibendes und attraktives Leseangebot bei begrenztem Platz sicherzustellen. Ebenso müssen wir bei eingesandten Fotomotiven (Veröffentlichung nur wenn alle Rechte an dem Bild vorhanden sind und das Motiv honorarfrei zur Verfügung gestellt wird) verfahren. Vielen Dank!

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail [Bauer@LFV-SH.de](mailto:Bauer@LFV-SH.de) oder telefonisch unter 0431 / 6032195.



Wir wünschen eine informative Lektüre.  
Newsletter-Redaktion Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein



## Sicherheitstipps für ein unbeschwertes Silvester

Wenn zu Silvester das neue Jahr begrüßt wird, dann werden Feuerwerkskörper im Wert von mehreren Millionen Euro in die Luft gehen. Freudige Feste zum Jahreswechsel mit manchmal schlimmen Folgen: Jedes Jahr kommt es an Silvester zu zahlreichen Unfällen mit Verletzungen und zu Bränden. Die Gründe sind fast immer leichtsinniges und unsachgemäßes Hantieren mit Feuerwerkskörpern. Viele Verletzungen und Schäden lassen sich durch vorsichtiges Handeln vermeiden.

### Feuerwerkskörper und Raketen gehören nicht in die Hände von Kindern.

Nur gemeinsam mit Erwachsenen dürfen Feuerwerksartikel gezündet werden.

### Grundsätzlich sind Raketen, Böller und Fontänen nur im Freien zu verwenden.

Ganz wichtig ist es, die Gebrauchsanleitung zu beachten und genügend Abstand zu Menschen, Tieren, sowie Häusern, Mülltonnen und Autos zu halten. Bei Reetdächern ist besondere Vorsicht und großer Abstand geboten. Außerdem sind regionale Feuerwerksverbote der Ordnungsbehörden zu beachten.

### Beim Kauf des Feuerwerks „BAM“-Prüfzeichen (BAM – Bundesanstalt für Materialprüfung) achten.

Nur gekennzeichnetes Feuerwerk ist zugelassen und knallt nicht viel stärker als erwartet.

### Raketen immer senkrecht in den Himmel schießen und nicht in der Hand behalten.

Eine mit Wasser gefüllte Getränkeflasche oder ein Eimer mit Sand ist eine gute Startrampe.

### Böller und anderes Feuerwerk sollten auf dem Boden liegend bzw. stehend angezündet werden.

Nach dem Anzünden schnell aus dem Bereich entfernen. Falls trotz Warnung vor schweren Verletzungen doch in der Hand gezündet wird, Böller sofort wegwerfen. Vorher muss man sich versichern, dass in Wurfrichtung alles frei ist. Wichtig: Blindgänger nicht ein zweites Mal zünden, sondern entsorgen.

### Rechtzeitig Vorkehrungen treffen.

Vor der Jahreswende kann man bereits einiges tun, um Schäden zu verhindern. Türen und Fenster der Wohnung sollten geschlossen bleiben, damit sich kein Feuerwerk hinein verirrt. Mülltonnen, Papiertonnen und Gelbe Säcke sollten soweit wie möglich sicher verwahrt werden.

Auch das Auto sollte sicher untergebracht sein. Um den Gefahren weitgehend aus dem Weg zu gehen, stellt man am besten den eigenen Wagen in der Silvesternacht in die Garage. „Laternenparker“ können versuchen, ihr Fahrzeug in ruhigen Seitenstraßen abzustellen und belebte Kreuzungen sowie bekannte Feierplätze in der Nachbarschaft zu meiden. Zwischen 23.30 und 1.00 Uhr sollten nur unvermeidbare Fahrten vorgenommen werden. Dabei langsam fahren, die Fenster geschlossen halten, „Feuerwerkern“ ausweichen und gegebenenfalls anhalten. Das Durchfahren eines Privatfeuerwerks provoziert Attacken auf das Auto.

### Im Gefahrenfall den Notruf 112 nutzen.

Bei einem Brand oder einem Unfall immer sofort die Feuerwehr und den Rettungsdienst über den Telefonnotruf 112 benachrichtigen.



## Feuerwehrprojekte mit „Helfender Hand“ geehrt

Auch in diesem Jahr unterstützte die Bargteheider Feuerwehr zusammen mit der Jugendfeuerwehr und dem Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Bargteheide die gemeinsame Aktion von EDEKA und den norddeutschen Landesfeuerwehrverbänden.

„Die Jugendfeuerwehren sind die größte Nachwuchsquelle für die Feuerwehren in Deutschland und häufig Impulsgeber für wichtige Themen, die uns in Zukunft bewegen werden“, lobte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, bei der Verleihung des Förderpreises „Helfende Hand“ des Bundesministers des Innern. „Ehrenamtliche fragen nicht, wer zuständig sein könnte. Sie sind da und packen an!“, würdigte Dr. Thomas de Maizière, MdB. Der Bundesminister überreichte den Preis zur Förderung des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz in insgesamt drei Kategorien. Die Feuerwehren waren dabei mehrfach ganz vorne dabei. Übertritt als Ehrensache / Video-Aktion / Rauchmelder für Neugeborene In der Kategorie „Jugend- und Nachwuchsarbeit“ waren drei Feuerwehrprojekte unter den ersten fünf Plätzen. Das Projekt „Ehrensache – Ich mache weiter!“ von Landesfeuerwehrverband und Jugendfeuerwehr Bremen wurde von der Jury zum Sieger gekrönt. Es thematisiert die Übergangsphase von 15- bis 22-Jährigen zwischen Jugend- und Einsatzabteilung sowie die Anfangsphase junger Menschen als Quereinsteiger im aktiven Feuerwehrdienst. Eine bunt gemischte Arbeitsgruppe diskutierte über Erwartungen und Bedürfnisse sowohl bei den jungen Feuerwehrangehörigen als auch seitens der Führungskräfte. Ein Leitfaden beleuchtet die Thematik von beiden Seiten, gibt Einblicke in Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Tipps für die Umsetzung und Beispiele guter Praxis: [http://www.jf-bremen.org/files/ehrensache\\_leitfaden.pdf](http://www.jf-bremen.org/files/ehrensache_leitfaden.pdf).

Der Feuerwehrynachwuchs aus dem nordhessischen Deisel hat mit seiner Aktion „Laufen statt Saufen“ bundesweit für Schlagzeilen gesorgt – und belegte den dritten Platz. Ihrem Videoaufruf, als Gegenaktion zu Bier-Wetten-Videos eine Schnelligkeitsübung zu absolvieren, folgten mehr als 100 Feuerwehren aus der ganzen Republik. Die Zeitschrift der Deutschen Jugendfeuerwehr hatte der Aktion in ihrer initialen Berichterstattung den prägnanten Namen gegeben: <http://www.lauffeuer-online.de/brandheiss/medien/neues/feuernews/laufen-statt-saufen-462/>.

Wie sich schon die kleinsten Feuerwehrangehörigen für andere Menschen einsetzen können, zeigt die Kinderfeuerwehr im niedersächsischen Berka: Jedes neu geborene Kind samt Familie bekommt dort Besuch von der Kindergruppe. Neben einem Rauchwarnmelder gibt es Tipps zum Brandschutz und selbst gestrickte Söckchen: <http://www.kinderfeuerwehr-berka.jimdo.com>. Die Idee kam auf den fünften Platz.

Den zweiten Platz der Kategorie „Innovative Projekte“ belegte das Demokratie-berater-Projekt der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF): Durch den Einsatz von Demokratieberaterinnen und -beratern will die DJF den Zusammenhalt der jungen Feuerwehrangehörigen stärken und die Attraktivität der Freiwilligen Feuerwehr für neue Mitglieder erhöhen. Die speziell ausgebildeten Feuerwehrangehörigen sensibilisieren für das Erkennen antidemokratischer Haltungen, beraten in Konfliktfällen mit

extremistischem Hintergrund und entwickeln Präventionsstrategien. Darüber hinaus erproben sie neue Formen demokratischer Beteiligung, um Menschen für mehr Engagement und Verantwortung im Ehrenamt zu begeistern. Weitere Informationen online: <http://www.jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/demokratie-teilhabe>.

Die Freiwillige Feuerwehr aus dem niedersächsischen Martfeld startete eine Kampagne zur Sammlung von Pfandbons, um einen neuen Mannschaftstransportwagen beschaffen zu können. Nach nicht einmal einem Jahr war es geschafft; weitere Projekte sind in Planung. Diese Idee wurde mit dem vierten Platz ausgezeichnet.

In der Kategorie „Vorbildliches Arbeitgeberverhalten“ wurde die Liebherr-MCC-tec GmbH aus Rostock für ihre Förderung des Bevölkerungsschutzes durch Ausbildung und technische Hilfestellung auf den ersten Platz. Die fachliche und finanzielle Unterstützung der holsteinischen Raffinerie Heide GmbH für Feuerwehr und Jugendfeuerwehr wurde durch die Jury mit dem vierten Platz ausgezeichnet. Der Deutsche Feuerwehrverband war durch seinen stellvertretenden Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer an der Jury beteiligt. Die Erstplatzierten ehrenamtlichen Organisationen erhielten jeweils ein Preisgeld von 8.000 Euro.

Ausführliche Informationen zum Förderpreis gibt es im Internet unter <http://www.helfende-hand-foerderpreis.de>



LFV SH jetzt auch bei Facebook

<https://www.facebook.com/Landesfeuerwehrverband.Schleswig.Holstein?fref=ts>

## Neues Brandschutzgesetz tritt am 1. Januar 2015 in Kraft

Nach einem mehrjährigen Abstimmungsprozess innerhalb der Feuerwehren wurden notwendige Änderungen zum Brandschutzgesetz, die sich seit 1996 ergeben hatten, im Frühjahr diesen Jahres dem Innenminister vorgelegt und in eine Gesetzesänderung umgewandelt.

Zum Herbst wurden diese Änderungsvorschläge durch das Kabinett verabschiedet und dem schleswig-holsteinischen Landtag zur Beschlussfassung eingereicht. Der Landtag hat nunmehr am 12. Dezember in seiner letzten Landtagssitzung in diesem Jahr die Änderungen beschlossen. Somit tritt das neue Brandschutzgesetz zum 01. Januar 2015 in Kraft.

Die Änderungen bringen einige Neuerungen für die Feuerwehren in Schleswig-Holstein mit sich. So können zum Beispiel jetzt auch Ehrenbeamte (Wehrführungen) bis zum 67. Lebensjahr weiter im Amt bleiben. Weiterhin ist es möglich - nach Zustimmung durch die Gemeindevertretung - Kinderfeuerwehren oder auch Verwaltungsabteilungen

einzurichten. Ebenso können auf Orts- oder Gemeindeebene weitere Stellvertretende Wehrführungen gewählt werden. Der Gesetzestext, so wie vom Landtag beschlossen, geht den Feuerwehren Anfang Januar 2015 über die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände zu.

In einem nächsten Schritt werden jetzt in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Feuerwehr und des Innenministeriums, die Mustersatzungen für die Freiwilligen Feuerwehren überarbeitet und damit den geänderten Gesetzesvorgaben angepasst. Diese sollen dann ab 2016 den Feuerwehren zur Beschlussfassung vorliegen.

(psch)

## Ruhestand: Lutz Kettenbeil verabschiedet



Es war ein bewegender Moment: An seinem letzten Arbeitstag vor dem Eintritt in den Ruhestand wurde der langjährige Geschäftsführer der Hanseatischen Feuerwehrunfallkasse Nord (HFUK), Lutz Kettenbeil, von allen Kolleginnen und Kollegen der HFUK Nord und des LfV SH herzlich verabschiedet.

Als Überraschungsgast kam auch der Wehrführer der FF Kiel-Wellsee, Wolfgang Dörfler, vorbei und hatte ein besonderes Geschenk für den neuen Rentner: Einen nagelneuen Einsatzhelm. Zwar ist Kettenbeil seit Jahren Mitglied der FF Kiel-

Wellsee, war aber auf Grund seiner beruflichen Situation freigestellt. „Jetzt hast du ja wieder Zeit für uns“, scherzte Dörfler und verpasste Kettenbeil die Kopfbekleidung. Der nahm es mit Humor und versprach, beim nächsten Dienst vorbeizuschauen.

Danach fuhr ihn die Feuerwehr Kiel mit einem Oldtimer-Fahrzeug in den wohlverdienten Ruhestand nach Hause. Da wartete schon Ehefrau Sabine auf den frisch gebackenen Rentner.

(bau)

## Stellenausschreibung aufgehoben

Die Stellenausschreibung „Fachleiter Einsatz“ aus dem Newsletter 30/2014 wird hiermit zurückgezogen. Amtsinhaber Peter Happe wird das Amt weiter bekleiden. Wir bitten, die Irritation zu entschuldigen.



## FF Lauenburg ist für die nächste Flut besser gerüstet

Große Freude bei der Feuerwehr Lauenburg: Damit die 95 aktiven Kameraden bei der nächsten Flut besser gewappnet sind, hat die Diakonie Katastrophenhilfe (Berlin) die Ausrüstung ergänzt.



Freude bei der FF Lauenburg und Wehrführer Lars Heuer (2.v.lks.)

Für rund 80.000 Euro wurden eine Sandsackfüllmaschine, drei Hochwasserpumpen und 100 Feuerlösch- und Druckschläuche zur Verfügung gestellt. Und der Motor für das neue Boot ist auch schon im Lager des Katastrophenschutzentrums in Lauenburg.

„Die Feuerwehr hat bei der Flut 2013 Unvorstellbares geleistet. Der Kreis hat rund 1,3 Millionen Euro für Geräte ausgegeben, dazu kommen die Aufwendungen der Stadt Lauenburg. Als zuständige Katastrophenschutzbehörde sind wir erfreut, dass der Kreis in Sachen Hochwasserschutz schlagkräftiger geworden ist“, sagte Norbert Brackmann in Vertretung des erkrankten Landrats. Pastor Till Karnstädt-Meißner sprach von einer großen Herausforderung, die erstmalig auf das Pastoren-Team zugekommen sei. Noch bis 2015 laufe die Fluthilfe-Beratung in der Altstadt. Bürgermeister Andreas Thiede dankte der Diakonie und betonte den großen Zusammenhalt der Bürger in Lauenburg.

Mit den Betroffenen sei ein Realisierungskonzept gegen künftige Fluten aufgestellt worden. „Wenn das nicht nur Alibifunktion haben soll, muss es jetzt an die Umsetzung gehen, aber das braucht seine Zeit.“ Feuerwehrchef Lars Heuer zeigte sich überrascht, in welcher kurzen Zeit die Wünsche umgesetzt und das Material zur Verfügung gestellt worden seien. Im Zuge der Fluthilfe in Deutschland

unterstützt die Diakonie Katastrophenhilfe gemeinsam mit den Diakonischen Werken in Sachsen und Mitteldeutschland rund 200 Freiwillige Feuerwehren in den von Flut geschädigten Bundesländern Schleswig-Holstein, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bayern (mit Hilfsgütern im Wert von 2,5 Millionen Euro).

Ziel ist es, die ehrenamtlichen Hilfskräfte besser für den Katastrophenfall auszustatten. Neben der Hilfe für die direkt von der Flut Betroffenen investiert die Diakonie Katastrophenhilfe mit ihren Partnern in die Vorsorge. „Das Hochwasser im Sommer 2013 hat gezeigt, dass die ersten Helfer vor Ort zumeist die ehrenamtlichen Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr sind“, sagt Stefan Schröer, Fluthilfe-Koordinator der Diakonie Katastrophenhilfe.

Die Freiwilligen Feuerwehren stellen einen Großteil des Brandschutzes in Deutschland sicher. Für Überschwemmungen wie sie sich in den Jahren 2002 und 2013 ereignet haben, ist eine Ausstattung mit Spezial-Ausrüstung notwendig. „Diese kann nicht allein von den Kommunen getragen werden“, so Schröer.

„Das ist ja ein bisschen wie Bescherung zu Weihnachten“, sagte Bürgermeister Andreas Thiede.

Mit freundlicher Genehmigung von Silke Geercken,  
Lübecker Nachrichten

# Mangelhafte Hitzeschutzkleidung

Bereits im August 2013 wurde von der DGUV ein Warnhinweis bezüglich Hitzeschutzkleidung der Kontex GmbH herausgegeben (Rundschreiben 315-2013 der DGUV). Dieser Warnhinweis betraf Hitzeschutzkleidungen welche Angaben der Fa. Kontex zufolge nach DIN EN 1486:2008 „Schutzkleidung für die Feuerwehr - Prüfverfahren und Anforderungen für reflektierende Kleidung für die spezielle Brandbekämpfung“ gefertigt waren. Hierzu führt derzeit die Kontex GmbH bereits eine Rückrufaktion durch.

Unabhängig davon wurden mindestens in den Jahren 2009 und 2010 noch Hitzeschutzkleidung „Typ 3 nach zurückgezogener Norm“, also nach DIN EN 1486:1996 „Schutzkleidung für die Feuerwehr - Prüfverfahren und Anforderungen für reflektierende Kleidung für die spezielle Brandbekämpfung“, der Kontex GmbH verkauft. Händler und Beschaffer gingen damals davon aus, dass es sich um Abverkäufe von Lagerbeständen handelte. Mittlerweile gibt es jedoch auch Zweifel an der Normkonformität der Hitzeschutzkleidungen, die mit dem Hinweis „nach zurückgezogener Norm“ verkauft wurden. Daher wurde eine Stichprobenprüfung gemäß DIN 1486:1996 beim Institut für Arbeitsschutz (IFA) der DGUV durchgeführt.

Im Ergebnis kann festgestellt werden, dass der überprüfte Hitzeschutzanzug nicht mit dem Baumuster übereinstimmt

und wesentliche sicherheitstechnische Anforderungen der DIN EN 1486:1996 (Strahlungswärme, Konvektive Wärme und Kontaktwärme) nicht erfüllt.

Das Tragen dieser Anzüge gemäß der DIN EN 1486:1996 bei Einsätzen mit hoher thermischer Belastung kann daher mit einer erheblichen und konkreten Gefährdung für die Einsatzkräfte der Feuerwehr verbunden sein.

Das Sachgebiet „Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen“ im Fachbereich „Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz“ der DGUV empfiehlt daher, auch die Hitzeschutzkleidung nach DIN EN 1486:1996 der Kontex GmbH nicht mehr zu verwenden.

Dieses Rundschreiben ist mit der zuständigen Marktaufsichtsbehörde abgestimmt.

## Neue Normen

Der Normenausschusses Feuerwehrwesen (FNFW) hat neue Normen für die Feuerwehr herausgegeben, die direkt zu beziehen sind beim Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin, Tel. (030) 2601-2260, Fax (030) 2601-1260, E-Mail: info@beuth.de

**DIN 14675 Beiblatt 1:2014-12 Brandmeldeanlagen** - Aufbau und Betrieb; Beiblatt 1: Anwendungshinweis

**DIN EN ISO 22300:2014-12 Sicherheit und Schutz des Gemeinwesens – Terminologie**  
(ISO 22300:2012); Deutsche Fassung EN ISO 22300:2014

**DIN EN ISO 22301:2014-12 Sicherheit und Schutz des Gemeinwesens** - Business Continuity Management System - Anforderungen (ISO 22301:2012); Deutsche Fassung EN ISO 22301:2014

### Norm-Entwürfe des FNFW

E DIN 14362:2014-12 Saugkörbe

E DIN 14368:2015-01 Stützkrümmer PN 16

E DIN 14644:2015-01 Arbeitsstellenscheinwerfer für Kleinspannung

E DIN 14683:2014-12 Stativ - ausziehbar, mit festem Aufsteckzapfen

E DIN 33404-3:2014-12 Gefahrensignale - Akustische Gefahrensignale - Teil 3: Einheitliches Notfallsignal

Des Weiteren möchten wir auf folgende Neuerscheinungen anderer Ausschüsse hinweisen:

**Norm des Normenausschusses Feinmechanik und Optik (NAFuO) (FNFW ist Mitträger):**

**DIN 58600:2014-12 Atemschutzgeräte** - Steckverbindung zwischen Lungenautomat für Pressluftatmer in Überdruck-Ausführung und Atemanschluss für die deutschen Feuerwehren

**Norm des Normenausschusses Rettungsdienst und Krankenhaus (NARK):**

**DIN EN 1789:2014-12 Rettungsdienstfahrzeuge und deren Ausrüstung** – Krankenkraftwagen; Deutsche Fassung EN 1789:2007+A2:2014

#### 4. Kommunalforum der HFUK Nord:

## Ehrenamt braucht Sicherheit!

Die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord hatte zu ihrem 4. Kommunalforum eingeladen: Rund 180 Mitarbeiter der Städte und Gemeinden sowie Führungskräfte der Feuerwehren besuchten die Fachtagung, um gemeinsam wichtige Themen zur sozialen Absicherung und zur Prävention von Unfällen in der Freiwilligen Feuerwehr zu diskutieren. Unter dem Leitmotto „FEUERWEHR: Ehrenamt braucht Sicherheit“ war das Themenfeld breit abgesteckt.



Volles Haus beim 4. HFUK-Kommunalforum

Lutz Kettenbeil, Geschäftsführer der HFUK Nord, beschrieb auf anschauliche Weise den Unfallversicherungsschutz für die Feuerwehrangehörigen. In seinen Ausführungen ging er auf den Umfang und die Grenzen des Versicherungsschutzes ein und informierte über aktuelle Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene.

Ilona Matthiesen, Sachgebietsleiterin Leistungen bei der HFUK Nord, machte deutlich, dass das „Leistungspaket“ der Feuerwehr-Unfallkasse vielfältig und umfangreich ist, wenn es zu einem Dienstunfall kommt. Neben der Heilbehandlung mit allen geeigneten Mitteln, deren Kosten die HFUK Nord vollumfänglich trägt, gibt es beispielsweise eine ganze Reihe zusätzlicher Leistungen der sozialen und beruflichen Rehabilitation, bis hin zu Mehrleistungen und gegebenenfalls Rentenzahlungen.

Da es vereinzelt Fälle gibt, bei denen Gesundheitsschäden, die Feuerwehrangehörige erlitten haben, aus unterschiedlichen Gründen nicht als Arbeitsunfall anerkannt werden können, plant die HFUK Nord die Einrichtung eines Unterstützungsfonds für die Entschädigung sogenannter „unfallähnlicher Körperschäden“. Aus diesem Topf könnten die Feuerwehrangehörigen dann auf Antrag eine zusätzliche Leistung beziehen, obwohl kein Arbeitsunfall vorliegt – gewissermaßen ein Zugeständnis als Anerkennung des besonderen Engagements in der Freiwilligen Feuerwehr.

Wann und wie die Einrichtung des Fonds erfolgen wird und welche Leistungen daraus bezogen werden können, erör-

terte Gabriela Kirstein, stellvertretende Geschäftsführerin der HFUK Nord. „Grundlage für die Entschädigung bildet eine Musterrichtlinie, deren Einführung bundesweit für alle Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand vorgesehen ist“, führte sie aus. „Voraussetzung für die Errichtung ist die Beauftragung der HFUK Nord durch die Kostenträger, also die Städte und Gemeinden, wofür es einer gesetzlichen Grundlage bedarf. Es ist geplant, die Brandschutzgesetze der Länder Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern dafür dementsprechend zu ändern“, skizzierte Gabriela Kirstein den weiteren Weg.

Erstmals beteiligten sich die Landesfeuerwehrverbände Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern an der inhaltlichen Ausgestaltung der Veranstaltung. Aus der Praxis berichtete Kreiswehrführer Michael Raddatz und zeichnete noch einmal die Ereignisse im Sommer 2013 nach, als das Elbehochwasser wochenlang Tausende Einsatzkräfte beschäftigte. Holger Bauer vom LFV SH referierte über die Hintergründe und Maßnahmen des Verbandes im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.

Einhelliges Fazit der zweitägigen Veranstaltung: Ehrenamt braucht Sicherheit! Für die Feuerwehren und die Städte und Gemeinden sind Partner, die bei Problemen hilfreich mit Rat und Tat zu Seite stehen, unverzichtbar. Dazu gehört ein solider und breiter Unfallversicherungsschutz, der eine verlässliche Absicherung im Falle eines Unfalls genauso gewährleistet wie eine zielgerichtete Prävention.

#### Hinweis:

#### Vorträge zum Download

Einige Vorträge des 4. HFUK-Kommunalforums können voraussichtlich ab Montag den 15.12.2014 auf der Homepage der HFUK Nord heruntergeladen werden:

<http://www.hfuknord.de/hfuk/hfuk-kommunalforum/2014/tagungsprogramm.php>

Oder:

<http://www.hfuk-nord.de>, Webcode: TPKF2014

## PLAYMOBIL – Kinderträume im kleinen Maßstab



Die Playmobil-Feuerwehrwelt gibt es im Norderstedter Feuerwehrmuseum zu bewundern.

Jedes Kind kennt sie und jedes Kind mag sie. Die niedlichen Playmobil-Figuren, die seit über 40 Jahren immer neue Welten erobern. Mehr als 15 Welten sind in einer großen Ausstellung im Feuerwehrmuseum Norderstedt vom 11. Februar bis zum 26. April 2015 zu sehen.

Zu den Highlights zählen eine 40 qm große Stadt mit kompletter Infrastruktur (u.a. Feuerwehr, Polizei, Hafen, Krankenhaus, Eisenbahn und Zirkus) sowie eine 13 qm große Fantasy-Welt mit Rittern, Burgen und Drachen. In der Kirmes-Welt wird eine sehr seltene Achterbahn, die nur in Japan verkauft wurde, zu sehen sein. Abgerundet wird die Ausstellung mit einem Film über die Produktion der Playmobil-Figuren und -Fahrzeuge. Für die Kinder liegen Malbögen zum Ausmalen und Playmobil-Figuren zum Spielen bereit. Für die Taschenlampenführungen und den Spielzeugflohmarkt von Kindern für Kinder ist unbedingt eine Anmeldung erforderlich (telefonisch oder per E-Mail).

Weitere Informationen gibt es im Internet unter <http://www.feuerwehrmuseum-sh.de>.

### Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein,

Friedrichsgaber Weg 290, 22846 Norderstedt, Tel.: (040) - 525 67 42, Fax: (040) - 525 65 40,

E-Mail: [feuerwehrmuseum@wt.net.de](mailto:feuerwehrmuseum@wt.net.de), Internet: <http://www.feuerwehrmuseum-sh.de>

### Öffnungszeiten:

**Mittwoch bis Samstag:** 15.00 bis 18.00 Uhr, **Sonntag:** 11.00 bis 18.00 Uhr

An den Feiertagen und vom 24. Dezember bis 1. Januar ist das Museum geschlossen.

Sondertermine sind außerhalb der Öffnungszeiten nach vorheriger Vereinbarung möglich.

Führungen nach vorheriger Anmeldung.

Tel.: (040) - 525 67 42, Fax: (040) - 525 65 40

Ihre direkten Links zu den brandaktuellen landesweiten Meldungen rund um die Feuerwehr:

<http://www.shz.de/feuerwehr>

<http://www.shz.de/nachrichten/feuerwehrticker/>

Immer frisch im  
Feuerwehr-Newsportal auf

**shz.de**



LFV SH jetzt auch bei Facebook

<https://www.facebook.com/Landesfeuerwehrverband.Schleswig.Holstein?fref=ts>



# Der Deutsche Bürgerpreis für Schleswig-Holstein 2015

Der Deutsche Bürgerpreis der Initiative „für mich. für uns. für alle.“ ist der größte Ehrenamtspreis Deutschlands. Ziel des Preises ist es, das ehrenamtliche Engagement ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken und die Leistungen der Ehrenamtlichen zu würdigen.

Zum zwölften Mal schreiben der Sozialausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages und die Sparkassen in Schleswig-Holstein 2015 den regionalen Bürgerpreis für ehrenamtliches Engagement in Schleswig-Holstein aus.

Unter dem Motto „Kultur leben – Horizonte erweitern“ können sich vom **1. Mai bis zum 30. Juni 2015** alle engagierten Einzelpersonen, Initiativen, Vereine und Organisationen bewerben oder von Dritten vorgeschlagen werden, die sich ehrenamtlich für die vielfältige Kulturlandschaft in Schleswig-Holstein einsetzen, deren Engagement dazu beiträgt, kulturelle Werte zu stärken oder Menschen durch Kultur zu vereinen – egal ob es sich um Literatur, Musik, Tanz, Malerei, Film, Museum oder Theater handelt.

Der Deutsche Bürgerpreis für Schleswig-Holstein wird in den Kategorien U 21, Alltagshelden und Lebenswerk vergeben. Im regionalen Wettbewerb in Schleswig-Holstein warten auf die Nominierten und Preisträger Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 32.500 Euro.

## Save the date

## Polizeishow 2015 – Vorverkauf läuft

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein ist Partner der „Polizeishow“ in der Kieler Sparkassen-Arena (siehe Newsletter 30/2014). Der besondere Mix aus Musik, Akrobatik, Tanz und Comedy wird auch 2015 bei den Zuschauern der Polizeishow für abwechslungsreiche Unterhaltung sorgen.

Das mitreißende Programm mit altbewährten Highlights wie z.B. der Motorradstaffel der Polizei Hamburg und vielen neuen Beiträgen ist am Samstag, dem 7. November 2015 in zwei Shows um 14 und 19 Uhr zu sehen. Die Moderation wird wieder vom NDR-Duo Maja Herzbach und Jan-Malte Andresen übernommen.

Auch 2015 wird die Polizeishow vom Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein unterstützt. Das Programm steht fast komplett und wird rechtzeitig veröffentlicht.

Der Kartenvorverkauf ist bereits gestartet. Karten gibt es im Ticketcenter der Sparkassen-Arena-Kiel und an allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen.

Die Wettbewerbsbroschüre und die Bewerbungsformulare sowie weitere Informationen zum Wettbewerb 2015 erhalten Sie ab Mitte/Ende April unter <http://www.buergerpreis-schleswig-holstein.de>.

Die Bewerbungen können bis zum 30. Juni 2015 beim Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Frau Gyde Opitz, Faluner Weg 6, 24109 Kiel, [gyde.opitz@sgvsh.de](mailto:gyde.opitz@sgvsh.de) eingereicht werden.

Sollten Sie keinen Online-Zugang haben oder Schwierigkeiten beim Ausfüllen der Bewerbungsunterlagen auftauchen, melden Sie sich gerne beim LFV SH unter [Bauer@LFV-SH.de](mailto:Bauer@LFV-SH.de).

Auch wenn das diesjährige Motto nicht auf den ersten Blick zu unseren eigenen Aktivitäten passt, sind wir doch sicher, dass es Schnittstellen und Berührungspunkte gibt, daher freuen wir uns, wenn auch Sie sich bewerben, Aktive zu einer Bewerbung motivieren oder selbst Vorschläge einreichen. Machen Sie mit und verhelfen Sie dem Ehrenamt zu der Anerkennung, die es verdient.



Für alle Angehörigen der Einsatz- und Jugendabteilungen der schleswig-holsteinischen Feuerwehren gibt es im Ticketcenter der Sparkassen-Arena bei Vorlage eines Dienstausweises oder Bestätigung der Wehrführung einen Rabatt von 3,- €.

### Tickethotline:

0431 / 98 210 226 (Mo.-Fr. 9 bis 18 Uhr, Sa. 9 bis 13 Uhr)

Per E-Mail: [tickets@sparkassen-arena-kiel.de](mailto:tickets@sparkassen-arena-kiel.de)

Im Internet: [www.sparkassen-arena-kiel.de](http://www.sparkassen-arena-kiel.de)



## Einsatzberichte



KfV Segeberg

## Großfeuer in Hotel- und Gaststättenbetrieb

Ein Großfeuer hat am Morgen des 17.12.2014 einen Hotel- und Gaststättenbetrieb in der Brokenlander Straße in Großenaspe nahezu vollständig zerstört.



Beim Brand einer Gaststätte in Großenaspe entstand hoher Schaden

Gegen kurz nach Neun Uhr am Morgen wurde die Freiwillige Feuerwehr Großenaspe zu einer brennenden Sauna in die Brokenlander Straße gerufen. Bereits beim Eintreffen der ersten Kräfte an der Einsatzstelle drang Rauch aus einem Fenster sowie aus Teilen der Dachkonstruktion.

Die Brandbekämpfung im Inneren des Gebäudes musste nach kurzer Zeit aufgrund einer massiven Brandausbreitung sowie Hitzeentwicklung abgebrochen werden.

Aufgrund des Lagebildes ließ Einsatzleiter Willi Wojak (FF Großenaspe) die Feuerwehren aus Bad Bramstedt, Boostedt, Hasenmoor, Bimöhlen, Wiemersdorf, Hasenkrug und Hardebek nachalarmieren. Mit Hilfe der Bad

Bramstedter Drehleiter wurden Teile des Daches entfernt, um das Feuer im Bereich der Zwischendecken effektiv bekämpfen zu können. Da aufgrund der starken Rauchentwicklung nur unter Atemschutz gelöscht werden konnte, gestalteten sich die Arbeiten jedoch schwierig. Im weiteren Verlauf des Einsatzes musste die Gärtnerstraße in Großenaspe sowie Teile des hiesigen Gewerbegebietes vorsorglich evakuiert werden.

Auch die AKN musste Ihren Eisenbahnbetrieb im betreffenden Bereich bis 14 Uhr einstellen. Trotz des massiven Kräfteaufgebotes konnte das Gebäude nicht mehr gerettet werden und musste mit Baggern teilweise eingerissen werden. Alle Personen konnten das Gebäude rechtzeitig verlassen, sodass

keine Verletzten zu beklagen sind. Insgesamt waren rund 130 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei vor Ort. Zur Brandursache und Schadenshöhe können gegenwärtig Seitens der Feuerwehr keine Angaben gemacht werden.

Daniel Fentropf

## Einsatzberichte



**KfV Segeberg**

# Großfeuer zerstört Garagenkomplex und Anbau

Ein Großfeuer hat am Nikolausabend in Seth einen Garagenkomplex mit zwei Fahrzeugen sowie den Anbau eines Einfamilienhauses fast vollständig zerstört. Das direkt angrenzende Wohnhaus in der Hauptstrasse sowie die Katze der Familie konnten vor den Flammen gerettet werden. Personen wurden nicht verletzt, Brandursache und Schadenhöhe sind unbekannt.



*Das Großfeuer in Seth vernichtete Garagen und einen Anbau.*

Gegen 17.30 Uhr wurde sowohl die Bewohnerin des Einfamilienhauses durch das Auslösen ihres Rauchwarnmelders als auch vorbeikommende Passanten auf das Feuer aufmerksam und alarmierten über Notruf 112 die Feuerwehr. Die Leitstelle Holstein löste daraufhin Alarm für die Wehren Seth und Oering aus.

Als die ersten Kräfte am Einsatzort ankamen, standen eine Garage sowie zwei darin abgestellte PKW schon in Vollbrand. Über die Zwischendecke war das Feuer bereits in den kompletten Dachbereich des vier Stellplätze umfassenden Garagenkomplexes sowie den Anbau des direkt angrenzenden Einfamilienhauses vorgedrungen. Umgehend ließ der stellvertretende Gemeindeführer und Einsatzleiter Dennis Oldenburg die Wehren aus Stukenborn, Sievershütten und Itzstedt sowie einen Rettungswagen zur Bereitstellung nachalarmieren. Mit mehreren Strahlrohren wurden umgehend Löschangriffe von zwei Seiten aufgebaut. Ein PKW konnte durch einen Trupp unter Atemschutz noch aus dem Gebäude gefahren werden. Durch einen massiven Wasser- und Schaumeinsatz konnte ein Übergreifen der Flammen vom Anbau auf das Wohnhaus verhindert werden. Da hierfür große Wassermengen benötigt wurden, mussten mehrere hundert Meter Schlauchleitung aus verschiedenen Wasserentnahmestellen aufgebaut werden. Da aufgrund der starken Raumentwicklung überwiegend unter Atemschutz gelöscht werden musste, wurden die Wehren

aus Nahe und Sülfeld mit Atemschutzgeräteträgern ebenfalls nachalarmiert. Die Wehr Kaltenkirchen unterstützte mit dem Teleskopmast, der Wärmebildkamera und weiteren Atemschutzgeräteträgern. Über tragbare Leitern und aus dem Korb des Teleskopmastes wurde das Dach von oben mit Sägen geöffnet. Da die Deckenkonstruktion aus mehreren älteren Decken bestand, welche im Zuge von Sanierungen mehrfach aufgestockt wurden, gestaltete es sich schwierig an die Brandherde zu gelangen. Durch den Einsatz von Fog-Nails (Löschlanzen) konnte das Feuer in der Zwischendecke deutlich eingedämmt werden. Im weiteren Verlauf deckte ein Radbagger mit einem speziellen Greifer Teile des Daches ab, um danach alle Glutnester ablöschen zu können.

Die für den Einsatz benötigten ca. 100 Atemschutzflaschen, sowie Schläuche und Schaummittel wurden durch die Bereitschaft der Kreisfeuerwehrzentrale mit dem Wechsellader zugeführt. Zur Verpflegung der ca. 160 Einsatzkräfte wurde die DRK Schnelleinsatzgruppe des Kreises alarmiert. Auch Sether Bürger reichten bei Temperaturen um den Gefrierpunkt warme Getränke.

Zur Brandursache sowie zur Höhe des Sachschadens können von der Feuerwehr keine Angaben gemacht werden. Die Kriminalpolizei war vor Ort und hat die Ermittlungen aufgenommen sowie den Brandort beschlagnahmt.

*Dennis Oldenburg*

## Einsatzberichte



**KfV Segeberg**

### Feuerwehr rettet Wohnhaus bei Schuppenbrand

Am 8. Dezember 2014 wurde die Feuerwehr zu einem brennenden Schuppen nach Geschendorf gerufen. Beim Eintreffen des ersten Fahrzeuges brannte der Schuppen bereits in voller Ausdehnung und drohte auf ein Wohnhaus überzugreifen. Dank des schnellen Einsatzes der 3 alarmierten Feuerwehren konnte das Haus gerettet werden.

Gegen 3 Uhr wurden die Feuerwehren Geschendorf, Westerrade und Strukdorf sowie die Führungsgruppe des Amtes Trave-Land zu einem brennenden Schuppen nach Geschendorf alarmiert. Das ersteintreffende Fahrzeug meldete beim Eintreffen sofort den Vollbrand des Schuppens.

Das Feuer drohte auf das unmittelbar angrenzende Wohnhaus überzugreifen. Schnell hatten die Wehren das Feuer unter Kontrolle.

Die Nachlöscharbeiten an dem rund 4x4 Meter großen

Schuppen, in dem Holz gelagert war, zogen sich rund eine Stunde hin. Mühsam von Hand mussten die verkohlten Holz-scheite aufgenommen und abgelöscht werden. Zum Schluss wurden die Überreste des Schuppens mit einem Schaumteppich abgedeckt.

Gegen halb 5 war der Einsatz der Feuerwehr beendet. Verletzt wurde niemand. Über den Grund des Feuers, sowie Schadenshöhe können keine Angaben gemacht werden. Insgesamt waren rund 50 Einsatzkräfte mit 4 Fahrzeugen vor Ort.

### Schwerer VU bei Fuhlendorf

Auf der L319, Kieler Straße, zwischen Wiemersdorf und Fuhlendorf kam es am Dienstag zu einem schweren Verkehrsunfall. Gegen 7 Uhr stießen ein Segeberger Ford Focus und ein Kleintransporter, ebenfalls mit Segeberger Kennzeichen, frontal zusammen.



*Schwerer VU bei Fuhlendorf*

Dabei wurden zwei Insassen mittelschwer verletzt, eine dritte Person schwer. Drei Rettungswagen und zwei Notärzte, auch aus Neumünster, kümmern sich um die Unfallopfer, die Feuerwehr musste eine Person mit Schere und Spreizer befreien und auslaufende Kraftstoffe abstreuen. Insgesamt waren ca. 50 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt und Polizei vor Ort.

Die L319 war während der Bergungs- und Aufräumarbeiten in beiden Richtungen voll gesperrt. Die Polizei ermittelt die Unfallursache, an beiden PKWs entstand Totalschaden.

*Foto: Nyfeler, Text: Heidecke*

### Zwei Tote bei VU auf der B206

Am frühen Donnerstagmorgen gegen 4:20 Uhr prallten auf der B206 zwischen Wrist und Bad Bramstedt zwei Autos frontal ineinander. Der Fahrer eines Ford Focus aus Neumünster konnte sich selbst befreien, für die beiden Insassen eines Daihatsu aus Itzehoe kam jede Hilfe zu spät.



*Zwei Tote forderte dieser VU bei Bad Bramstedt*

Auch Reanimationsversuche blieben erfolglos, sie verstarben noch an der Unfallstelle. Der blaue Kleinwagen wurde völlig zerfetzt, Front und Motorblock lagen einige Meter entfernt vom Rest des Autos. Die Wehren Bad Bramstedt und Föhrden-Barl befreiten die Personen mit Schere und Spreizer und streuten auslaufende Betriebsstoffe ab. Die Polizei sperrte die B206 komplett, eine örtliche Umleitung verhinderte größere Staus auf der vielbefahrenen Straße. Die Unfallursache ist noch unklar, auch Witterungsbedingungen können nicht ausgeschlossen werden. Die Unfallstelle wurde der Polizei und einem Sachverständigen der DEKRA übergeben. An beiden Autos entstand Totalschaden.

*Foto: Nyfeler, Text: Heidecke*

## Einsatzberichte



### KfV Pinneberg

## Feuer in Abstellraum einer Schule

Ein Feuer in einem Abstellraum für Reinigungsgeräte hat zu einem größeren Feuerwehreinsatz an der Klaus-Groth-Schule in Tornesch geführt. 50 ehrenamtliche Helfer waren dabei im Einsatz. Personen wurden dabei nicht verletzt. Die Höhe des Sachschadens ist noch unklar.

Gegen 0.30 Uhr hatte die automatische Brandmeldeanlage ausgelöst. Die erst eintreffenden Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Tornesch-Esingen fanden im Erdgeschoss des Altbaus der Gemeinschaftsschule eine starke Verqualmung vor. Es hatten mehrere Melder angeschlagen. „Das machte es anfangs schwierig, das Feuer zu lokalisieren“, sagte der Tornescher Gemeindeführer Dirk Lokies. Selbst die Erkundung war nur unter schwerem Atemschutz möglich. Wegen dieser Lage wurde um 0.55 Uhr das Einsatzstichwort auf „Feuer größer Standard“ mit Vollalarm für beide Tornescher Ortswehren (Esingen und Ahrenlohe) erhöht.

Der Rauch hatte sich, wie sich später herausstellte, durch die Zwischendecke im Erdgeschoss ausgebreitet. Als Brandort

wurde schließlich ein vier mal vier Meter großer Abstellraum ausgemacht, in dem unter anderem Reinigungsgeräte wie Nasssauger abgestellt waren und Papierhandtücher lagerten. Das Feuer wurde zügig abgelöscht, das Löschwasser anschließend mit zwei Nasssaugern durch Feuerwehrkräfte so gut wie möglich wieder aufgenommen, um den Schaden so gering wie möglich zu halten.

Die Entrauchung des betroffenen Traktes mit Verwaltung und Lehrerzimmer zog sich trotz des Einsatzes mehrerer Drucklüfter bis etwa 3 Uhr hin. „Wir haben die Türen zu den Treppenhäusern so gut es ging geschlossen gehalten“, betonte Lokies. Dadurch wurden die beiden oberen Stockwerke mit den Klassenräumen rauchfrei gehalten.

Michael Bunk



### KfV Dithmarschen

## Gefahrstoffaustritt in Heider Schule

Am Donnerstag kurz nach 11.00 Uhr wurden Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei zu einem Gefahrstoffaustritt an die Heider Klaus-Groth-Regionalschule alarmiert.

Acht Kinder, die über Atemwegsbeschwerden, Schwindel und Übelkeit klagten, wurden nach Sichtung durch den leitenden Notarzt zur Beobachtung ins Heider Westküstenklinikum transportiert. Alle anderen Kinder blieben unverletzt und wurden durch die Schulleitung nach Hause geschickt bzw. den Eltern übergeben.

Die Feuerwehr ließ durch den Löschzug Gefahrgut des Kreises Dithmarschen eine Luftprobe im betroffenen Klas-

senraum ziehen. Diese wurde mit Sonderrechten von einem Fahrzeug der Feuerwehr zur Analyse zur Hamburger Berufsfeuerwehr verbracht. Es wurde festgestellt, dass es sich um Pfefferspray handelte.

Die Feuerwehr der Stadt Heide, der Löschzug Gefahrgut und die Technische Einsatzleitung des Kreises Dithmarschen waren mit 55 Einsatzkräften vor Ort.

Kay Ehlers



## Rettungsschwimmer/in gesucht!

Für das Landeszeltlager der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehren in Grömitz vom 18. bis zum 24. August 2015 suchen wir zur Unterstützung des Zeltlagerstabes

### Rettungsschwimmer und Rettungsschwimmerinnen.

Wenn du mindestens 18 Jahre alt bist und über einen Rettungsschwimmerschein Silber der DLRG oder der Wasserwacht verfügst, melde dich unter [benthien@lfv-sh.de](mailto:benthien@lfv-sh.de) und sei dabei wenn 700 Jugendfeuerwehrmitglieder aus ganz Schleswig-Holstein eine Woche voller Spaß und Abwechslung verbringen.